

DIⁱⁿ Maria Patek, MBA
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0098-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)3614/J-NR/2019

Wien, 22. Juli 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 22.05.2019 unter der Nr. **3614/J** an die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Sicherstellung der Fördermittel für die Landwirtschaft bei GAP Restrukturierung durch das BMF gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Gibt es vonseiten des BMF tatsächlich eine verbindliche Zusage bzw. Stellungnahme, dass im Falle einer Reduktion der EU-Mittel für die Landwirtschaft dieser Entgang durch Mittel aus dem Bundesbudget kompensiert wird?
 - a. Wenn ja, welche Mittel wurden hierfür budgetiert?
 - b. Wenn nein, sind diesbezügliche Verhandlungen im Gange?

Die vorhergehende Bundesregierung hat sich im Regierungsprogramm 2017-2022 zum Ziel gesetzt, für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 „die Mittel auf europäischer und nationaler Ebene sicherzustellen“ und möchte die „nationale Kofinanzierung wie bisher weiterführen und nach Möglichkeit ausbauen“. Erst nach Abschluss der Verhandlungen zum

mehrfährigen Finanzrahmen auf europäischer Ebene, die vermutlich nicht vor 2020 erfolgen wird, können in Österreich entsprechende Gespräche stattfinden.

Zur Frage 2:

- Entsprechen die oben genannten Zahlen den Ergebnissen Ihrer Schätzungen bzw. stimmen Sie unserer Einschätzungen zu?

Die genannten Zahlen – wonach laut Vorschlag der Europäische Kommission die Mittel der Europäische Union für die Gemeinsame Agrarpolitik in Österreich um rund 4 Prozent bei den Direktzahlungen und um rund 15 Prozent bei der ländlichen Entwicklung gekürzt würden – decken sich mit den Berechnungen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.

DIⁱⁿ Maria Patek, MBA

